



Der ehemalige Gaststätten- und Hotelbetrieb „Aelkeshof“.

Foto: Reinhard G. Nießing

Thema im Rat am Montag

Gemeinde will nicht für Erhalt der „Aelkeshof“-Fassade zahlen

Von Tim Schulze

RAESFELD. Die Gemeindeverwaltung will die Mehrkosten für den Erhalt der Fassade des „Aelkeshof“ nicht übernehmen. Das geht aus einer Vorlage zur kommenden Ratssitzung hervor. Das Gremium tagt am Dienstag, 9. Juli, ab 17 Uhr.

Wie berichtet, hatte die Verwaltung das Architektur- und Ingenieurbüro Meier und Kohlruss damit beauftragt, zu ermitteln, wie teuer ein Erhalt der Fassade werden würde. Die Fachleute kalkulieren unter der Berücksichtigung von Kostensteigerungen und unvorhergesehenen Schwierigkeiten mit einem Brutto-Betrag von rund 530.000 Euro. Die Ergebnisse ihrer Bewertung hatten sie bei einer Info-Veranstaltung in der vergangenen Woche vorgestellt (die BZ berichtete).

Die Verwaltung gründet ihre Entscheidung, die Fassade nicht erhalten zu wollen, auf die Bewertung des Architektur- und Ingenieurbüros. In der Vorlage erwähnt sie mehrere Faktoren neben den zu erwartenden hohen Kosten. Genannt werden unter anderem Unabwägbarkeiten beim Bau, einen durch die energetisch erforderliche Sanierung hervorgerufenen Raumverlust, die Verlängerung der Bauzeit und die dann erforderliche längerfristige Sperrung der Klümperstraße. Ein weiteres Argument aus Sicht der Verwaltung sei die Tatsache, dass der „Aelkeshof“ nicht unter Denkmalschutz steht, heißt es.

Wie berichtet, will die Pfarrgemeinde St. Martin als Eigentümerin des „Aelkeshof“ an der Stelle ein neues Pfarrheim bauen. Die Bürgerinitiative „Rettet Aelkes“

setzt sich wiederum für den Erhalt der „ortsbildprägenden Bausubstanz“ ein. Angesichts der zu erwartenden Kosten für den Erhalt der kompletten Fassade will sie bis zur Ratssitzung mit den Mitgliedern des Gremiums nach einer preisgünstigeren Alternative suchen.

Die Gemeinde Raesfeld und die Pfarrgemeinde St. Martin verhandeln derzeit über eine mögliche Beteiligung der Kommune am Neubau eines Pfarrsaals. Der Hauptausschuss der Gemeinde hatte sich im vergangenen September mehrheitlich dafür ausgesprochen, sich an den Kosten des Saalbaus und Betriebes eines neuen Pfarrheims mit einem Flächenanteil von bis zu 60 Quadratmetern zu beteiligen.

Ihr Kontakt zum Autor:
t.schulze@borkenerzeitung.de
Tel. 02861/944-173